

Gründe Deine Meinung nicht auf die Ansicht anderer. Unabhängig für sich selbst zu denken, ist ein Zeichen von Furchtlosigkeit. M. Gandhi

NEUER KLUB OBERÖSTERREICH

Einladung zum
Vortrag und
Aussprache am

Mittwoch,

**23. November
2016, 19 Uhr**

im Volkshaus Dornach-
Auhof, Niedermayr-
weg 7, 4040 Linz

Frau **Inge Rauscher**

Vorsitzende der „Initiative Heimat & Umwelt“ spricht über:

Österreich am Scheideweg: Weitere Internationalisierung oder Besinnung auf das Eigene?



Frau Inge Rauscher ist jedem politisch Interessierten in Österreich bestens bekannt. Sie war und ist die treibende Kraft der „Initiative Heimat & Umwelt“ (IHU), die seit Jahrzehnten für die Selbstbestimmtheit Österreichs eintritt. Zwei politische Aktionen ragen besonders heraus:

Bereits 2 Jahre vor der EU-Beitrittsabstimmung von 1994 wurden von ihr und Gleichgesinnten rund 60 Aufklärungsvorträge durchgeführt um die Staatsbürger vor den Folgen eines EU-Beitritts zu warnen. Rund ein Drittel der Wähler folgten den Argumenten. Es kam nach dem Beitritt schlimmer als vorhergesagt. Deshalb wurde von Frau Rauscher die Einleitung eines Volksbegehrens betreff eines EU-Austrittes betrieben, die benötigten 10.000 amtlich beglaubigten Unterschriften wurden erreicht, aber wegen eines angeblichen Formalfehlers jedoch zu-

rückgewiesen. Nochmals begann sie von vorne und diesmal wurden alle Hürden geschafft. Über 261.000 Staatsbürger unterstützten im EU-Austrittsvolksbegehren die Argumente der IHU.

Zum Inhalt ihres Vortrages schrieb Frau Rauscher:

Diese im Titel angesprochene grundlegende Zukunftsfrage soll an diesem Abend auf zweierlei Weise beleuchtet werden. Erstens ganz allgemein, und zweitens am aktuellen Beispiel der Bundespräsidentenwahl vom 4. Dezember.

Wohin soll Österreich gehen? Wollen wir noch eine bäuerliche statt industrielle Landwirtschaft, wollen wir einen lebensfähigen Mittelstand und überhaupt noch eine gewerbliche und industrielle Produktion und damit Arbeitsplätze für lebenswichtige Güter in Österreich oder nur mehr im Billiglohn-Ausland bis hin zu Fernost?

Wollen wir noch kinderreiche Familien und den Schutz des ungeborenen menschlichen Lebens ebenso wie den Tier- und Umweltschutz? Wollen wir noch, daß Begriffe wie Heimat, Anstand, Ehre, Treue, Güte, ja - und auch Gott, wie immer sich diese höchste Instanz der Einzelne vorstellt - in unserer so ver-rückten Welt von heute trotz aller Anfeindungen noch Bestand haben als Fundamente unserer sogenannten "Gesellschaft"?

Oder wollen wir das alles und noch vieles andere bedenkenlos über Bord werfen und einer weiteren Internationalisierung Tür und Tor öffnen, bei der transkontinentale Konzerne als Herren der "neuen Weltordnung" und damit Nachfolger der Kaiser und Könige absolutistischer Herrschaftsformen früherer Jahrhunderte die schwer erkämpften demokratischen und nationalen Rechte der Bürger im Sinne der Aufklärung von Immanuel Kant und anderen außer Kraft setzen.

Für diesen Weg steht Dr. Alexander van der Bellen, der in seinem kurz vor seiner Kandidatur erschienenen Buch "Die Kunst der Freiheit" wörtlich schrieb: "Für die west- und mitteleuropäischen Kleinstaaten, und dazu gehört im Weltmaßstab auch Deutschland, ist Selbstbestimmung, Eigenständigkeit und Un-abhängigkeit - also kurz Souveränität - eine Illusion." Bei dieser Bundespräsidentenwahl am 4. Dezember geht es daher wie bei kaum einer Wahl davor um genau diese Zukunftsfragen. Bis jetzt hatte das Staatsvolk noch nie die Möglichkeit, eine solche Entscheidung wie im Vortragstitel angesprochen überhaupt zu treffen.

Noch nie hat es ein bodenständiger Bewerber um das höchste Amt des Staates geschafft, stimmenmäßig überhaupt so weit zu kommen, daß er eine reale Chance hat, nun auch tatsächlich von der (absoluten) Mehrheit gewählt zu werden. Die Präsidentschaftskanzlei hat 82 Mitarbeiter und deren Chef, der Bundespräsident, ist der einzige direkt vom gesamten Staatsvolk gewählte Politiker Österreichs. In einer solchen Funktion kann man sehr viel für das "wahre und schöne" Österreich tun. Deshalb unterstütze ich als Gründerin und Obfrau der seit fast 30 Jahren frei und unabhängig tätigen Arbeitsgemeinschaft "Initiative Heimat & Umwelt" zusammen mit vielen unserer Mitstreiter und Sympathisanten "mit Herz und Seele" die Wahlbewegung von Ing. Norbert Hofer.

Er ist schon jetzt der einzige verantwortliche Spitzenpolitiker Österreichs, der die Unterschrift unter das CETA-Freihandelsabkommen der EU mit Kanada in seiner Funktion als dritter Nationalratspräsident und damit dzt. auch Mit-Vertreter des noch nicht gewählten Bundespräsidenten nachweislich verweigert hat und zur Bedingung für seine Unterschrift auch nach dem 4. Dezember die Abhaltung und das Ergebnis einer Volksabstimmung darüber erklärt hat. Ohne Unterschrift des Bundespräsidenten kann kein Staatsvertrag wie das CETA-Abkommen, mit dem TTIP praktisch vorweggenommen wird, in Kraft treten, selbst wenn das österr. Parlament diesem mehrheitlich zustimmen sollte. Diese Entscheidung wird voraussichtlich im nächsten Jahr anstehen.

Aber auch in anderen Bereichen zeigt Hofer "Flagge". Anstatt eines "Schüttbildes" des unseligen Hermann Nitsch, wie bei so manchen anderen Spitzenvertretern der - noch - Herrschenden in Österreich, hängt in Hofers Amtsräumen als dritter Nationalratspräsident ein großes Portrait von Andreas Hofer. Und das ist mehr als eine Geste. Denn er tritt auch für das Selbstbestimmungsrecht der Südtiroler gemäß UNO-Charta ein und spricht sich für eine Wiedervereinigung des über tausend Jahre bei Österreich gewesenen Südtirols als Teil von Gesamttirol aus.